



Rotkehlchen

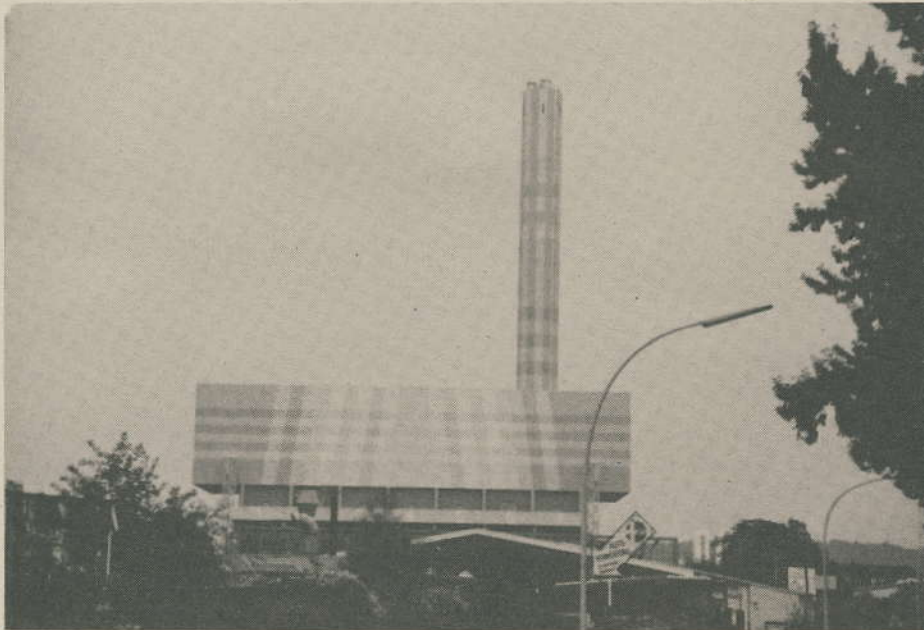
Stadtteilzeitung für Endenich und Weststadt

Juni 1992

Müllverbrennungsanlage wurde eingeweiht

Kaviar und jede Menge Müll

Hochgepriesen wurde von den offiziellen Vertretern die Müllverbrennungsanlage (MVA) bei der Eröffnung in Endenich. Im Interesse der Bürger und Bürgerinnen kann man nur hoffen, daß diese Verprechungen auch gehalten werden und keine Störfälle eintreten oder größere Umweltbelastungen für die in unmittelbarer Nachbarschaft Wohnenden auftreten. Die SPD wird ein kritischer Beobachter der Müllverbrennungsanlage sein und streng darauf achten, daß die Nachteile für die Bevölkerung auf ein Minimum begrenzt werden. Bürgermeister Dieter Witte ist Aufsichtsratsmitglied der MVA und wird in diesem Gremium die Interessen der Bürger und Bürgerinnen vertreten. Er steht auch als Ansprechpartner für die Bevölkerung zur Verfügung.



Ein besonders trauriges Kapitel ist das Vorgehen der MVA-Geschäftsleitung gegen die Bürgerinitiative gegen Müllverbrennung. Diese Bürgerinitiative hat sachlich gute Arbeit geleistet und auf die Gefahren durch die Müllverbrennung, vor allem für die Gesundheit, aufmerksam gemacht. Mit ihren Initiativen hat sie das schlechte Gewissen der Müllverbrennungsbefürworter wachgerufen. Der Bürgerinitiative sind Verbesserungen zu verdanken, die zu einer erheblichen Verringerung der Schadstoffe führen.

Als "Dank" hat die Geschäftsleitung der MVA der Bürgerinitiative eine Rechnung von 125.000 DM für angeblich entstandene Kosten präsentiert. Hierzu zählen Kosten für Gutachten, die die Stadt im Laufe des Prozesses gegen die MVA eingeholt hat. Hier stellt sich die Frage, ob es nicht Aufgabe der Stadt gewesen wäre, Probleme wie die Dioxinbelastung schon vor Ende des Planfeststellungsverfahrens zu klären. Entsprechende Einwendungen betroffener Anwohner jedenfalls lagen vor. Damit hätte eindeutig die Stadt für diese Kosten aufkommen müssen. So bleibt ein schales Gefühl, daß Bürger und Bürgerinnen eingeschüchtert werden sollen, damit sie in Zukunft nicht von ihrem Recht auf Verteidigung ihrer eigenen Interessen Gebrauch machen. Bürgerinitiativen sind eine Bereicherung für einen demokratischen Staat. Wer so, wie die MVA-Geschäftsleitung mit Bürgerinitiativen verfährt, zeigt obrigkeitstaatliches Denken und macht die Demokratie ärmer.



Übrigens:

Saubere Frühjahrsgefühle

Kein normaler Mensch sucht ein Sofa auf dem Kilimandscharo. Auf dem Meßdorfer Feld auch nicht. Wer macht sich auch schon die Mühe, es dort hinzuschleppen? Irgendjemand offenbar schon.

Bekannt ist: Die Sozis von Endenich packt einmal im Frühjahr der leibhaftige Putzteufel. Und dann wird das weite Meßdorfer Feld nach Zivilisationsmüll abgesucht. Sogar die Zeitungen berichten darüber. Und so fand sich das alte Sofa. (Dem Verlierer sei es verraten: Es lag an der Böschung der Eisenbahnlinie Bonn-Meckenheim). Im Frühling vermehren sich die Putzteufel. Nicht nur die Genossen und Genossinnen von der SPD werden dann reinlich. Auch den Damen und Herren von der CDU sind diese Frühjahrsgefühle nicht fremd. Sie fischen dann allerdings mehr im Trüben. Oder haben sie eher am Wasser gebaut? Sie jedenfalls ziehen die Stiefel an und gehen gegen den wilden Müll im Endenicher Bach vor.

Sogar die Liberalen haben sich in Endenich schon als Freunde sauberer Verhältnisse empfohlen.

Nun ja, es gibt ja genug davon. Und mein Freund Jean hat gesagt, diese Art der Parteiensäuberung ist ihm die liebste.

Wohl, wohl. Aber was wird aus den anderen Dreckecken? Entweder, wir brauchen mehr Parteien oder ein paar Spaltungen. Letzter Ausweg: Das geschätzte Publikum verdirbt den Säubernden den Spaß, indem es darauf verzichtet, Müll in die Landschaft zu kippen.

Springmaus - Willkommen in Eendenich

Der jahrelange Einsatz für die Einrichtung eines Vereins- und Bürgerhauses in Eendenich zur Durchführung von Veranstaltungen ist durch die Schaffung der neuen Spielstätte für das "Springmaus-Theater" in der alten Turnhalle belohnt worden. Neben der Beherbergung des "Springmaus-Theaters" können die Vereine und Organisationen bis zu 30 Mal im Jahr die Veranstaltungsräume für ihre Feiern und Feste nutzen.

haben sich für den Umzug des Theaters eingesetzt. "Der Einsatz hat sich gelohnt" stellte Bürgermeister Dieter Witte zufrieden fest.

Andreas Etienne

Michael Müller

Kerstin Kallewegge

Steve Nobles



Mit dem Umzug der "Springmäuse" nach Eendenich erfährt unser Ortsteil eine erhebliche Aufwertung. Das weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannte Improvisationstheater bringt neue Impulse in unseren Ortsteil.

Seit fast einem Jahrzehnt haben sich die Eendenicher SPD-Kommunalpolitiker Witte, Bachmann und Haas für eine sinnvolle Nutzung der unter Denkmalschutz stehenden Alten Turnhalle einge-

setzt. Unzählige Anträge und Initiativen waren nötig, um ein positives Ergebnis zu erzielen.

Als sich im letzten Vierteljahr die Widerstände innerhalb der CDU-Fraktion gegen die Verlagerung des "Springmaus-Theaters" nach Eendenich abzeichneten, hat sich eine wahre "Volksbewegung" in Eendenich für die "Springmäuse" gebildet. Bürgerinnen und Bürger, Geschäftsleute, der Ortsausschuß und viele andere

Nun gilt es, schnellstens eine vernünftige Verkehrslösung für die vielen Besucher zu schaffen. Darum hat Bürgermeister Dieter Witte die Stadtwerke aufgefordert, zusammen mit dem "Springmaus-Theater" eine kombinierte Eintritts-/Fahrkarte zu schaffen, damit so viel Besucher wie möglich die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen. Auch der Einsatz von Sonderbussen zum Theaterschluß sollte vorgesehen werden.

Ideenwettbewerb: Wie soll der Platz vor der Turnhalle zukünftig gestaltet werden?



Die Springmaus zieht in die alte Turnhalle. Aber wie sieht der Platz vor der neuen Herberge aus? Oder besser, wie soll er aussehen? Freiluft-Cafe? Fahrrad-Parkplatz? Grünanlage? Oder? Machen Sie Vorschläge! Als Dank winken Eintrittskarten für die Springmaus (Rechtsweg ausgeschlossen). Zuschriften bitte an: Rotkehlchen, c/o Klaus Haak, Josef-Schell-Straße 17, 5300 Bonn.

Das Meßdorfer Feld - Fischluftgebiet oder Baulandreserve?

Nun soll durch Beschluß der CDU-Stadtrats-Mehrheit doch wieder ein Teil des Meßdorfer Feldes bebaut werden - entgegen den Aussagen des Gutachtens und Sondergutachtens des Wetteramtes Essen, das aus stadtklimatologischen Gründen einen Bebauungsverzicht empfohlen hatte. Bonn braucht auch in Zukunft noch Luft zum Atmen.

Für Herrn Lorth, den Hardtberger Bezirksvorsteher, Anlaß zu folgenden Ber-

merkungen: "Den Unfug des Umweltausschusses mache ich nicht mehr mit" und "Solche Gutachten werden aus dem Lehnssessel derjenigen erstellt, die eine Wohnung haben."

Wohnungen sind wichtig, aber wie es sich heute immer mehr zeigt, Demokratieverständnis und demokratische Handeln auch.

Diese Selbstherrlichkeit von Herrn Lorth ist beängstigend.

Sicherer Schulweg

Die Bezirksvertretung Bonn hat auf Antrag von Bürgermeister Dieter Witte und der Bezirksverordneten Gisela Haas die Stadtverwaltung einstimmig aufgefordert, zur nächsten Sitzung einen Plan zur Sperrung des Durchgangsverkehrs in der Magdalenenstraße zwischen Eendenicher Straße und Schulplatz vorzulegen.

Damit ist einem Anliegen der Schulpflegschaft und Schulleitung der Matthias-Claudius-Schule zur Sicherung der Schulwege entsprochen worden.

Eröffnung des "PAUKE-Zentrums" in Kürze

Momentan noch hinter Gerüsten verborgen und nur über einen Hintereingang zu erreichen, wird sich das PAUKE-Zentrum mit der Eröffnungsfeier am 12. Juni in der Endenicher Str. 43 in neuen Räumlichkeiten präsentieren.



Für alle, die es nicht wissen: die PAUKE ist ein eingetragener Verein, der sich seit den frühen achtziger Jahren den Belangen der Drogen-, Alkohol- und Medikamentenabhängigen widmet.

Ursprünglich als Privatinitiative ehemaliger Abhängiger entstanden, denen nach absolvierter Langzeittherapie weitere Integrationshilfen fehlten, hatte die PAUKE seit 1985 in der Endenicher Straße mehrere Räume für ein Café und für Beratungsmöglichkeiten gemietet. Da die Möglichkeiten dort aber begrenzt und die steigende Nachfrage größere Räume verlangte, mietete der Verein ein stadteigenes Gebäude in der Endenicher Str. 43 und begann Ende 1990 mit der Renovierung.

Aufgrund des schlechten baulichen Zustands und da der Großteil der Arbeiten in Eigenleistung und mit Hilfe von Spenden erfolgte, konnten erst Ende 1991 die Beratungseinrichtungen ins neue Gebäude verlegt werden.

Mitte Juni sollen nun alle Arbeiten abgeschlossen sein und die Eröffnung stattfinden.

Neben der Beratung werden im PAUKE-Zentrum, das sich als drogen- und alkoholfreie Zone versteht, auch Sport- und Gesprächsmöglichkeiten sowie Selbsthilfegruppen und ein Arbeitstraining geboten. Eine der Hauptaufgaben ist seit Gründung des Vereins nach wie vor die nachtherapeutische Betreuung. Darüber hinaus gibt es im Rahmen einer Kom-

pakttherapie auch eine stationäre Behandlung im Zentrum.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das "geschützte Wohnen", das mehreren Personen im Rahmen einer Wohngemeinschaft und gegen Mietzahlung das Wohnen im Zentrum mit der entsprechenden sozialen Anbindung ermöglicht. Eine eventuell weiterlaufende therapeutische Betreuung erfolgt aber nicht im Zentrum sondern außerhalb. Schließlich ist von der PAUKE auch mit viel Engagement eine Info- und Kontaktbörse für nahezu alle Bereiche, wie Wohnen, Arbeit, Begegnungsmöglichkeiten etc., aufgebaut worden.

Über den Arbeitskreis "Entgiftung", der in Bonn alle städtischen, kirchlichen und privaten Institutionen und Initiativen zusammenfaßt, koordiniert die PAUKE ihre Aktivitäten und ihr Hilfsangebot auch mit anderen Einrichtungen.

Die in ihrem umfassenden Angebot zumindest in NRW einmalige Einrichtung hatte anfangs stark um Anerkennung zu kämpfen, wird seit 1990 aber vom Land und mittlerweile auch von der Stadt und vom Bund im Rahmen von Projektförderungen unterstützt. Ansonsten bleibt der Verein auch in Zukunft neben festangestellten Mitarbeitern besonders auf das ehrenamtliche Engagement und auf Spenden angewiesen.

Zur Eröffnungsfeier lädt das PAUKE-Zentrum alle Freunde dieser Einrichtung herzlich ein.

Geschichtsausstellung im Endenicher Kloster

Vom 14. Juni bis 27. Juli zeigt der "Verein an der Synagoge" gemeinsam mit dem Stadtmuseum und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft im Benediktinerinnen-Kloster "Zur Ewigen Anbetung" in Endenich, Kapellenstr. 44, eine Ausstellung mit dem Titel:

"AUCH ENDENICH IST NOCH VIELLEICHT DAS ENDE NICH"
(Zitat aus dem Abschiedsbrief von Prof. Felix Hausdorff 1942)

Für die Juden aus Bonn und Umgebung war das Kloster vom Juni 1941 bis Sommer 1942 das Sammellager bis zu ihrer Deportation. Die letzte Deportation von Endenich erfolgte vor fast 50 Jahren, am 27. Juli 1942. Daran soll die Ausstellung erinnern.

Endgültig:

Polizeiwache kommt

Am 1. Oktober 1992 wird in Endenich eine kleine Polizeiwache an der Ecke Am Cöllenhof/Pastoratsgasse eröffnet.

Damit finden die jahrelangen Bemühungen von Bürgermeister Dieter Witte, der sich für die Einrichtung dieser Polizeistation eingesetzt hatte, endlich ihren Abschluß.

Produkt des Monats

R'aktiv von Müller

Die Verbraucherinitiative, Bonn, hat das in der Werbung vielgepriesene "Durst-Löscher-Getränk" für Sportler zum Produkt des Monats erhoben.

"Raktiv", laut Presseinfo, ein "kalorienarmes Mineralstoffgetränk auf der Basis von Fruchtauszügen und Milch", ist ein reines Kunstprodukt. Seine vermeintlichen Vorzüge, wie Mineralstoffe, Spurenelemente und Vitamine kann man sich genau so gut aus Mineralwasser, Apfelschorle oder Milch einverleiben. Mehr als bedenklich ist außerdem der "belebende" Coffeingehalt. Dieser hat in einem Getränk, das durch seine Werbung vor allem Kinder und Sportler anspricht, nichts zu suchen. Daneben zahlt der Käufer ca. 30 Pfennig allein für die Wegwerf-Verpackung, Verbrennungskosten nicht eingerechnet.

Eva-Günther- Berger:

Jetzt für Eendenich im Rathaus



Eendenich hat eine neue Ratsfrau: Eva Günther-Berger (Lipschitzstr. 20, Telefon 62 21 09 p, 16-58 06 d). Sie ist Nachfolgerin von Hans-Werner Michael aus Friesdorf, der jetzt beim Aufbau in den neuen Bundesländern hilft.

Eendenichs Bürger und Bürgerinnen konnten die engagierte Sozialdemokratin schon bei vielen Gelegenheiten erleben: bei Informationsveranstaltungen und Aktionen für umweltfreundliches Verbraucherverhalten, für Müllvermeidung und für Fahrradverkehr und natürlich im Einsatz für das Meßdorfer Feld. An vielen Informationsständen vor Eendenicher Läden stand sie mit Wort und Tat ihre Fachfrau.

Fachfrau ist die 40jährige mit dem Stutt-

garter Zugenschlag jedenfalls: Nach dem Studium der Volkswirtschaft und Regionalplanung in Berlin und München absolvierte sie ein Praktikum beim Europarat in Straßburg, arbeitete im Internationalen Statistischen Institut in Den Haag und für die Industrieförderung der UNO auf den Fidschi-Inseln.

Seit 1985 ist sie in Bonn. Im Wirtschaftsministerium war sie für Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik zuständig und seit 1989 bei der SPD-Bundestagsfraktion für Verbraucherpolitik und Fremdenverkehr. 1990 kandidierte sie für den Stadtrat und war seither sachkundige Bürgerin im Stadtplanungsausschuß - gute Voraussetzungen für die neue Aufgabe.

Termine

Die SPD Eendenich lädt alle interessierten Bürger und Bürgerinnen zu ihren Veranstaltungen ein:

15.6.1992

Lage der Frauen in den neuen Bundesländern mit Evelin Fischer MdB, 19.30 Uhr,
Ort: Altes Schützenhäuschen, Eendenicher-Str. 298

30.6.1992

Die Klimakatastrophe (Verschiebung auf den 23.6.1992 möglich - achten Sie auf die Ankündigung in der Tagespresse), 20.00 Uhr,

Ort: Altes Schützenhäuschen, Eendenicher-Str. 298

1.7.1992

Kommunalpolitischer Arbeitskreis, 20.00 Uhr,
Ort: Im Alten Schützenhäuschen, Eendenicher Straße 298

Einladung
zum
Eendenicher
Burgfest
am Samstag,
5. September
1992
ab 14.00 Uhr
mit vielen
Kinderspielen,
Tombola, Musik,
Speis und Trank
u.w. weiteren
Überraschungen

Wohnung gesucht

2-3 Zimmer-Wohnung für alleinerziehende Mutter mit 9-jähriger Tochter im Raum Eendenich gesucht. Angebote erbeten an Gisela Haas, Eendenicher Str. 269, Tel. 62 52 56



Erscheinungsweise:
Viermal jährlich; Auflage: 7.000

Herausgeber:
SPD-Stadtratsfraktion in
Zusammenarbeit mit dem
SPD-Ortsverein Bonn-West

Redaktion:
Klaus Haak (verantw.)
Eva-Günther-Berger, Willi Carl,
Gisela Haas, Horst-Rainer Kunz

Anschrift: Rotkehlchen c/o Klaus Haak
Josef-Schell-Str. 17, 5300 Bonn 1